



Dresden University of Music
Carl Maria von Weber

Hochschule für Musik
Carl Maria von Weber Dresden

Hochschulentwicklungsplan 2025-2030 der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden

In diesem Dokument wird eine gendergerechte Sprache genutzt. Sind genderneutrale Formulierungen nicht möglich, werden die männliche und die weibliche Form verwendet. Diese Formulierungen gelten jedoch für Personen jeglicher Geschlechtsidentität gleichermaßen.

Inhaltsverzeichnis

1. Präambel	4
2. Allgemeine Rahmenbedingungen.....	4
2.1 Lehrangebot.....	4
2.2 Studierendenzahlen	5
2.3 Personal	5
2.4 Hochschulfinanzierung	6
3. Analyse der Ist-Situation: Umsetzung der Ziele der Hochschulentwicklungsplanung bis 2025	6
3.1 Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verantwortung	6
3.2 Stärkung der praxisorientierten Lehre und Forschung	8
3.3 Organisationsentwicklung: Modernisierung der Verwaltung	9
3.4 Ausbau des Qualitätsmanagements	11
3.5 Stärkung des Sächsischen Landesgymnasiums für Musik und Ausbau der Zusammenarbeit mit der Hochschule für Kirchenmusik	11
4. Handlungsfelder der Hochschulentwicklung bis 2030	12
4.1 Außenwirkung und Studierendenakquise	12
4.1.1 Hochschulmarketing und Sichtbarkeit	12
4.1.2 Internationalisierung	12
4.1.3 Nachwuchsgewinnung	13
4.1.4 Nachwuchsförderung an der HfM Dresden	13
4.1.5 Stärkung des Sächsischen Landesgymnasiums für Musik (SLGM).....	14
4.2 Die HfM Dresden als Innovations-Hub für zukunftsweisende Hochschullehre.....	14
4.2.1 Studiengangsentwicklung	14
4.2.2 Meisterklasse	15
4.2.3 Empowerment und Karriereentwicklung von Studierenden	15
4.2.4 Digitalisierung in der Hochschullehre	16
4.2.5 Weiterbildungsangebote, Personalentwicklung und Gleichstellung in der Lehre.....	16
4.2.6 Stärkung der Zusammenarbeit mit der Hochschule für Kirchenmusik.....	17
4.3 Forschung.....	17
4.3.1 Artistic Research	17
4.3.2 Forschung und Forschungsinfrastruktur	17
4.3.3 Sichtbarkeit und Profilbildung in der Forschung	18
4.4 Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verantwortung (Third Mission)	18
4.4.1 Gesellschaftliche regionale und überregionale Kooperationen	18
4.4.2 Weiterbildung für Externe	19
4.4.3 Nachhaltigkeit, Diversität und gesellschaftliche Teilhabe	19
4.5 Organisationsentwicklung und Modernisierung der Verwaltung.....	19
4.5.1 Organisationsstruktur	19
4.5.2 Verwaltungskooperationen	20

4.5.3 Personalentwicklung	20
4.5.4 Digitalisierung	21
5. Zusammenfassung und Ausblick	22

1. Präambel

Auf der Grundlage der Hochschulentwicklungsplanung 2025plus (HEPplus) des SMWK in der Fassung von Februar 2024, dem Sächsischen Hochschulgesetz (Sächs. HSG § 11, Abs. 1 und 5) sowie der Zielvereinbarung zwischen HfM Dresden und SMWK 2025 bis 2028 legt die Hochschule zum 30.06.2026 diesen Hochschulentwicklungsplan vor.

Geleitet von den Prinzipien Exzellenz, Innovation und Gemeinschaft verfolgt die Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden (HfM Dresden) das Ziel, ihr Profil kontinuierlich zu schärfen und sich mittel- und langfristig als eine der führenden Musikhochschulen in Deutschland und im internationalen Kontext zu positionieren. Dabei bildet die Entwicklung eines gemeinsamen Leitbildes bzw. Mission Statements einen zentralen Orientierungsrahmen für die strategische Hochschulentwicklung und stärkt die Identifikation aller Hochschulangehörigen mit den gemeinsamen Zielen und Werten.

Das in den Zielvereinbarungen mit dem Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (SMWK) definierte Fächerspektrum wird in den nächsten Jahren unter dem Leitgedanken der Förderung von Innovation und Interdisziplinarität sowie der Stärkung der Nachwuchsförderung und -akquise weiterentwickelt. Dabei gilt es, den Bedürfnissen der Studierenden und den Anforderungen des Musikmarktes Rechnung zu tragen. Der eingeschlagene Weg zur Steigerung des Studienerfolges wird von der Hochschule engagiert weiterverfolgt, verbunden mit der Stärkung der Imagebildung, der Studierendengewinnung sowie der Weiterentwicklung ihrer Internationalisierung und Willkommenskultur. Der Leitidee der kulturellen, sozialen und ökonomischen Entwicklung der Region Dresden und des Freistaates Sachsen entsprechend, leistet die Hochschule ferner ihren Beitrag durch Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit, durch Beteiligung am gesellschaftspolitischen Diskurs sowie durch Wissenstransfer. Die HfM Dresden pflegt ihre strategischen Kooperationsbeziehungen zu wichtigen Partnerinnen und Partnern in Kultur, Bildung und Gesellschaft und bedient regionale wie internationale Anforderungen und setzt zukunftsweisende Impulse.

Die Hochschule bekennt sich zu Internationalität, Diversität, Chancengleichheit sowie Gleichberechtigung und verhindert Diskriminierung und Machtmissbrauch jeglicher Art. Sie bekennt sich zu einer familienorientierten Beschäftigungspolitik und zu verbindlichen, die Karriereperspektiven unterstützenden Standards für befristet Beschäftigte.

2. Allgemeine Rahmenbedingungen

Die Hochschule für Musik Dresden ist eine von fünf Kunsthochschulen im Freistaat Sachsen. Sie besteht aus zwei Fakultäten: Die Fakultät I besteht aus den Fachrichtungen Blasinstrumente/Schlagzeug, Dirigieren/Korrepetition, Gesang, Klavier, Streichinstrumente/Harfe. Die Fakultät II besteht aus den Fachrichtungen Künstlerisch-Pädagogische Ausbildung (KPA), Jazz/Rock/Pop (JRP), Komposition/Musiktheorie, Lehramt Musik sowie den Instituten für Musikwissenschaft, für Musikermedizin, für Musikpädagogik mit der Nachwuchsförderklasse, für Neue Musik sowie dem Zentrum für Musiktheorie und dem Hybrid Music Lab. Zudem verantwortet die Hochschule den künstlerischen Unterricht am Sächsischen Landesgymnasium für Musik Dresden (SLGM).

2.1 Lehrangebot

Die HfM Dresden bietet Studiengänge im Bachelor-, Master- und Lehramtsbereich sowie im dritten Studienzyklus (Meisterklasse) an.

Künstlerische Bachelorstudiengänge werden in den künstlerischen Schwerpunkten Chordirigieren und Orchesterdirigieren/Musiktheaterkorrepetition, Komposition JRP und Musiktheorie bereitgestellt. Des Weiteren können alle Instrumente (klassisch und JRP) sowie Gesang (klassisch und JRP) mit einer künstlerischen Ausrichtung oder mit künstlerisch-pädagogischer Ausrichtung studiert werden. Die Lehramtsstudiengänge schließen in der Regel mit dem Staatsexamen ab und werden für Gymnasien, Oberschulen und Grundschulen angeboten. Neben dem klassischen Lehramtsstudium besteht die Möglichkeit, das Doppelfach Musik mit einem zweiten musikalischen Fach (auch in Kooperation mit der Hochschule für Kirchenmusik Dresden) im Bachelor und Master zu studieren.

Im Masterbereich werden konsekutive künstlerische und künstlerisch-pädagogische Studiengänge angeboten, die eine Vertiefung und teilweise Spezialisierung (z. B. Korrepetition oder Neue Musik) ermöglichen. Zusätzlich bietet die Hochschule weiterbildende Masterstudiengänge an, die in Kooperation mit der Dresdner Philharmonie, der Semperoper und dem Opernstudio des Opernhauses Chemnitz durchgeführt werden und damit über eine hohe Praxisanbindung verfügen.

Das Meisterklassenstudium als dritter Zyklus ermöglicht hochqualifizierten Musikerinnen und Musikern eine Vervollkommnung ihrer künstlerischen Fähigkeiten sowie das Sammeln erster Erfahrungen in der Lehre auf Hochschulniveau. Eine wissenschaftliche Weiterqualifizierung kann im Rahmen der Promotion in den Fächern Musikwissenschaften, Musiktheorie und Musikpädagogik erfolgen.

2.2 Studierendenzahlen

Zum Wintersemester 2024/25 lagen 1599 und zum Wintersemester 2025/26 lagen 1882 Bewerbungsanträge vor. Unter diesen Bewerberinnen und Bewerbern (WS 2025/26) haben sich 113 für ein Lehramtsstudium Musik beworben. Der Anteil von Bewerbungsanträgen aus dem Ausland lag bei 75 %. Zum Studienjahr 2025/26 nahmen 102 Studierende ihr Studium auf. Zum Stichtag 31.12.2025 waren insgesamt 698 Studierende eingeschrieben, davon 367 weiblich (52,5 %) und 328 männlich (47 %) sowie 3 divers (0,5 %).

	2021	2022	2023	2024	2025
Studierende insgesamt	773	746	699	705	698
Studienanfänger/-anfängerinnen 1. Hochschulsemester (HS)	115	98	97	106	102
Absolventen/Absolventinnen	154	148	166	130	107

Tabelle 1: Übersicht Studierende, Studienanfänger- und anfängerinnen, Absolventinnen und Absolventen¹

In den Lehramtsstudiengängen waren im Studienjahr 2025/26 insgesamt 279 Studierende immatrikuliert. Darüber hinaus verantwortet die Hochschule, für derzeit 83 Studierende im Wahlfach Musik, die musikbezogenen Studieninhalte im Grundschullehramtsstudiengang der TU Dresden.

2.3 Personal

Der Hochschule stehen im Haushalt laut Stellenplan 99 Stellen zur Verfügung. Davon waren 2025 durchschnittlich 91,35 Stellen besetzt. Über Sonderzuweisungen und Drittmittel konnte die HfM Dresden weitere 13 Stellen besetzen. Zum Ende des Jahres 2025 hatte die Hochschule 148 Beschäftigte, davon 65 Professorinnen und Professoren, 32 künstlerische/wissenschaftliche Mitarbeitende sowie 47 Beschäftigte in der Hochschulverwaltung. Darüber hinaus leisteten im WS 2024/25 215 Lehrbeauftragte 17.370 Stunden.

¹ Quellen: Studierende: Basis = Meldung an das Stat. Landesamt Kamenz zum jeweiligen Wintersemester / Absolventen: Basis = jeweils Abschlüsse im Februar und Sommer des entsprechenden Jahres

2.4 Hochschulfinanzierung

Die Einnahmen der Hochschule resultieren maßgeblich aus Zuweisungen und Zuschüssen des Freistaates Sachsen. Die Mittelzuweisung besteht seit 2021 aus den Säulen Grundbudget (zur Abdeckung der Grundlast) und Innovationsbudget (Umsetzung der Zielvereinbarungen, Mittel für einzelne innovative Vorhaben) entsprechend der Sächsischen Hochschulsteuerungsverordnung.

Drittmittel gewinnen an Bedeutung und werden zunehmend zur Notwendigkeit, insbesondere für zusätzliche Projekte und Personal. Aufgrund struktureller Rahmenbedingungen – wie begrenzter Förderzugänge für Kunsthochschulen, hoher administrativer Anforderungen und komplexer Förderregularien – ist die Drittmittelinwerbung jedoch mit besonderen Herausforderungen verbunden und bindet erhebliche personelle Ressourcen. Gleichwohl konnte die Hochschule im Zeitraum 2021 bis 2025 Drittmittel in Höhe von 4,7 Mio. Euro einwerben. Zu den zentralen Projekten zählen Musikalische Lehre Digital (MuLDig), das Verbundprojekt Netzwerk der Musikhochschulen 4.0, das Professorinnenprogramm 2030 sowie mehrere ESF-geförderte Vorhaben, darunter die Nachwuchsforschungsgruppen MuBeLe und SMuW sowie Projekte zur historischen Aufführungspraxis. Im Jahr 2025 konnte zudem ein weiteres ESF-Projekt zur Steigerung des Studienerfolgs erfolgreich eingeworben und begonnen werden.

3. Analyse der Ist-Situation: Umsetzung der Ziele der Hochschulentwicklungsplanung bis 2025

Im Hochschulentwicklungsplan (Stand Juni 2022) hatte die Hochschule im Rahmen ihrer Entwicklungsplanung bis 2030 fünf Entwicklungsschwerpunkte identifiziert:

- 1) die Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verantwortung,
- 2) die Stärkung der praxisorientierten Lehre und Forschung,
- 3) die Organisationsentwicklung: Modernisierung der Verwaltung,
- 4) den Ausbau des Qualitätsmanagements,
- 5) die Stärkung des Sächsischen Landesgymnasiums für Musik und Ausbau der Zusammenarbeit mit der Hochschule für Kirchenmusik

In diesem Abschnitt wird zu den ergriffenen Maßnahmen, die in diesem Zeitraum ihren Abschluss gefunden haben, in diesen Schwerpunkten berichtet.

3.1 Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verantwortung

Die Studierendenschaft der HfM Dresden ist durch eine hohe Internationalität geprägt. Der Anteil internationaler Studierenden liegt kontinuierlich bei rund 40 %. Im Wintersemester 2025/26 waren 274 ausländische Studierende aus 46 Ländern immatrikuliert. Besonders stark vertreten sind dabei die Länder Südkorea, China, Russische Föderation, Ukraine und Japan.

Die Betreuungsmaßnahmen für internationale Studierende wurden in den letzten Jahren professionalisiert und strukturell verstetigt. Das studentische Projekt Team International wurde in das International Office integriert, wodurch eine bessere Abstimmung mit weiteren Beratungs- und Unterstützungsangeboten, insbesondere in der Bewerbungs- und Studieneingangsphase, erreicht wurde.

Der internationale Austausch von Studierenden, Lehrenden und weiterem Personal wurde kontinuierlich intensiviert. Die Mobilitätszahlen konnten gesteigert werden, insbesondere im Bereich der

Kurzzeitaufenthalte. Dies wirkte sich auch positiv auf die Mittelausschöpfung im DAAD-geförderten Programm PROMOS aus.

Die Hochschule bringt ihre künstlerische Arbeit mit vielfältigen Konzerten und Veranstaltungen aktiv in die Gesellschaft in Dresden und der umliegenden Region ein. Besonders hervorzuheben sind die Konzertreihen der im Jahr 2020 mit einem Konzert in Stolpen gestarteten Hochschulinitiative „Musizieren auf dem Lande“, bei der Studierende gemeinsam mit Musikschülerinnen und -schülern aus der ländlichen Region in Konzerten auftreten. Die Auftrittsorte umfassten u. a. die Schlösser in Thürmsdorf, Struppen, Bieberstein, Schluckenau und Seifersdorf sowie das Amtsgericht Stolpen.

Zur gesellschaftlichen Öffnung und Nachwuchsförderung wurden zahlreiche Kooperationen mit Schulen umgesetzt. Dazu zählen verschiedene Improvisations- und Kompositionsprojekte mit Gymnasien in Sachsen sowie darüber hinaus. Beispielhaft zu nennen sind das Improvisations- und Kompositionsprojekt am Friedrich-Schiller-Gymnasium Pirna (Mai 2022), das Kompositionsprojekt Höhenflug grenzenlos am Albrecht-Altdorfer-Gymnasium Regensburg (September 2023) und das Improvisationsprojekt Tuning In – Recorded Landscapes an Humboldt-Gymnasium Radeberg, Geschwister-Scholl-Gymnasium Löbau, Lessing-Gymnasium Hoyerswerda (März 2024). Auch in zahlreichen Musikschulen in der Region finden regelmäßig Workshops mit Studierenden und Lehrenden der HfM Dresden statt.

Seit einigen Jahren organisieren Lehramtsstudierende Musical-Konzertabende. Zudem fand unter Leitung einer Professur für Gesang Lehramt in Kooperation mit der Hochschule für Bildende Künste Dresden (HfBK Dresden) ein jährliches Opernprojekt statt. Seit dem Studienjahr 2021/22 finden zur Förderung der Berufspraxis jährlich Projektseminare an Schulen im ostsächsischen Raum statt, bei denen die Studierenden in angeleiteter didaktischer Reflektion musikalische Kompositions- bzw. Improvisationsprojekte planen, durchführen und aus wissenschaftlicher Perspektive auswerten.

Zur Stärkung der Nachwuchsgewinnung findet seit 2023 jährlich die Sommerakademie Youth statt. Begabte Kinder und Jugendliche sowohl aus der Region als auch überregional, die bereits eine leistungsorientierte musikalische Ausbildung genießen, können diese im Rahmen der geplanten Sommerakademie vertiefen – insbesondere, wenn sie ein Musikstudium anstreben.

Um exzellente Bewerberinnen und Bewerber für ein Studium nach Dresden zu holen, wurden die folgenden Wettbewerbe an der Hochschule fortgeführt: European Guitar Award, Hochschulwettbewerb für Musikpädagogik, Ensemblewettbewerb, Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerb.

Im Rahmen des Netzwerks Musikalische Nachwuchsförderung in Sachsen wurden regelmäßig Meisterkurse zur Vorbereitung auf den Landes- und Bundeswettbewerb Jugend musiziert durchgeführt. Die Kurse fanden zweimal jährlich in Kooperation mit dem Sächsischen Landesgymnasium für Musik Dresden (SLGM) und dem Sächsischen Musikrat e.V. (SMR) statt und wurden von Lehrenden der HfM Dresden betreut. Teilnehmende waren junge Musikerinnen und Musiker aus ganz Sachsen, die sich über Regional- bzw. Landeswettbewerbe qualifiziert hatten. Ziel der Kurse war die gezielte Förderung des musikalischen Nachwuchses sowie die Ergänzung der Arbeit der Musikschulen.

Zahlreiche Kampagnen, z. B. in Form von Videoproduktionen, sowie die allgemeine Präsenz der HfM Dresden im Social Media-Bereich rundeten die Bemühungen zur Nachwuchsgewinnung der Hochschule ab.

Zudem fanden zahlreiche Initiativen und Kooperationen statt, darunter:

- 10. April 2025: Fachforum „Lust auf Musikpädagogik“ in Musikschule Borna bei Leipzig durch Dr. Daniel Prantl (Vertretungsprofessur für Musikdidaktik Sekundarstufe): Vorstellung Studienangebote der HfM Dresden, Ansprache an die Musiklehrenden der sächsischen Musikschulen
- Mai 2025 „Video-Tutorials produzieren“ mit Schülerinnen und Schülern des Humboldt-Gymnasiums Radeberg/ Lessing-Gymnasiums Kamenz/ Ferdinand-Sauerbruch-Gymnasiums Großröhrsdorf

Im Jahr 2025 wurde ein Tag der offenen Tür am Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) veranstaltet, bei der die Studiendekanin Lehramt der HfM Dresden Studiengänge vorstellte. Des Weiteren wurde im September 2025 erstmalig eine Last-Minute-Bewerbungskampagne im Lehramt gestartet.

Die Lehrkräfte der HfM Dresden beteiligten sich 2025 zudem am Regionalkongress „Lust auf Musik“ des Bundesverbands Musikunterricht (BMU).

Im Jahr 2025 nahmen rund 150 Nachwuchsmusikerinnen und -musiker an den Meisterkursen Jugend musiziert teil, die von 21 Lehrenden der Hochschule gestaltet wurden; ergänzende Angebote wie Feldenkrais- und Auftrittstraining im Rahmen der Meisterkurse stießen auf sehr positives Feedback.

3.2 Stärkung der praxisorientierten Lehre und Forschung

Neben den Schwerpunkten innerhalb der zeitgenössischen Musik stellen die Neue und die Alte Musik Profilierungsmöglichkeiten für Studierender diverser Fachrichtungen dar. Sie sind innerhalb der Studiengänge miteinander verzahnt, die Aufführungspraxis beider Bereiche ist verpflichtender Bestandteil vieler Studiengänge. Die ursprünglich geplante Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Theater Leipzig (HMT Leipzig) im Bereich Alte Musik wurde nicht umgesetzt. Im Bereich Forschung wurden in einer ESF-Nachwuchsforschergruppe Projekte zur historischen Aufführungspraxis realisiert, darunter das Projekt „Der Klang der Staatskapelle Dresden“, dessen Ziel die systematische Verknüpfung von Informationen in einer Datenbank war, um durch die Rekonstruktion historischer Aufführungspraktiken ein spezifisches Klangbild des Orchesters zu identifizieren. Eine weitere ESF-Nachwuchsforschungsgruppe widmete sich den Schülerinnen und Schülern von Heinrich Schütz und erarbeitete eine systematische Sammlung von Werken und Schriften, die anschließend in das Heinrich-Schütz-Archiv überführt wurden.

Im Projekt Musikalische Lehre Digital (MulDig), gefördert durch die Stiftung Innovation in der Hochschullehre (Laufzeit 2021 bis 2025), wurden neue Ansätze zur Verbindung von Musik, Digitalisierung und intermedialen Lehrformaten entwickelt. In diesem Rahmen wurde auch das Hybrid Music Lab eingerichtet. Ziel des Projekts war es, das musikalisch-künstlerische Studium zu einem audio-visuellen, intermedialen Studium zu erweitern und entsprechende Studieninhalte zu entwickeln, die perspektivisch für alle Fachrichtungen ausgebaut sowie nachhaltig in die klassische künstlerische Ausbildung integriert werden können. Im Zuge dessen wurde das Modul „Musik & Digitalisierung“ zunächst als Wahlpflichtmodul eingeführt und seit 2024 als Pflichtmodul nach und nach in die Studiengänge integriert.

Das digitale Selbstlerntool „Orlando“ ist fest in die Gehörbildungskurse integriert.

Die Fachrichtung Instrumental- und Gesangspädagogik wurde in Künstlerisch-Pädagogische Ausbildung (KPA) umbenannt. Die Lehrpraxis ist in allen entsprechenden Studiengängen verpflichtend verankert. Ergänzend dazu wurden Klassenmusizieren und Musikvermittlung als schwerpunktübergreifende Wahlpflichtmodule etabliert. Zur strategischen Weiterentwicklung des Bereichs wurde eine Rektoratskommission KPA eingerichtet. Im Bereich der Projekte wurden unter anderem die Vorhaben Online Musizieren und Unterrichten im digitalen Hochschulraum sowie MuBeLe – Musizieren, Beziehen, Lernen durchgeführt.

Zum 30.06.2022 wurde ein Konzept zum Lebenslangen Lernen eingereicht und beinhaltete unter anderem die Beantwortung der dazu formulierten Leitfragen. Im Wintersemester 2022/23 wurde ergänzend eine Bedarfsanalyse in Form einer Lehrendenbefragung durchgeführt. Darüber hinaus wurden die Inhalte der weiterbildenden Masterstudiengänge angepasst, um deren Attraktivität zu erhöhen und sie stärker an den Bedarfen der Zielgruppen auszurichten. Parallel dazu wurden die Inhalte der weiterbildenden Studiengänge überarbeitet, um sie stärker an den Anforderungen der künstlerischen und beruflichen Praxis auszurichten. Ein Beispiel hierfür ist die Weiterentwicklung des Masterstudiengangs Chorgesang in Kooperation mit der

Semperoper, wodurch eine engere Verzahnung von Ausbildung und professionellem Musiktheaterbetrieb erreicht werden konnte.

Die Einrichtung eines Zentrums für Chor- und Ensemblesang wurde bisher nicht umgesetzt.

Im Rahmen der Weiterentwicklung ihrer Aktivitäten hat die Hochschule neue Veranstaltungsorte erschlossen, darunter das Theater am Wettiner Platz, und bestehende Kooperationen sowie Programme fortgeführt. Dazu zählen insbesondere das Format Young Artist in der Frauenkirche sowie die Zusammenarbeit mit der Semperoper Dresden.

Zum Sommersemester 2025 wurde die Professur für Orchesterdirigieren mit einem Schwerpunkt in der Neuen Musik neu besetzt. Die Neue Musik wird darüber hinaus auch immer stärker in weiteren Instrumentalfächern, etwa in der Viola, gelehrt.

Zudem wurde zum Wintersemester 2025/26 im Masterstudiengang Neue Musik Ensembleleitung als künstlerischer Schwerpunkt eingeführt.

Mit der Einrichtung des neuen Bachelorstudiengangs Rhythmik/Elementare Musikpädagogik zum Wintersemester 2025/26 wurde ein zentrales Ziel erfolgreich umgesetzt. Die konzeptionellen und personellen Voraussetzungen (Berufung einer Professorin für Rhythmik/EMP) zur Etablierung eines eigenständigen, vierjährigen Bachelorstudiengangs wurden geschaffen. Der Studiengang ist strukturell etabliert und wird sukzessive weiter profiliert, insbesondere im Hinblick auf Sichtbarkeit, Studierendengewinnung und fachliche Vernetzung. Begleitend werden Maßnahmen zur stärkeren öffentlichen Präsenz sowie zur Ansprache potenzieller Studieninteressierter ausgebaut. Im Sinne der Anbindung an die Dresdner Rhythmik-Tradition und der praxisnahen Ausrichtung des Studiums werden Kooperationen mit regionalen Partnerinnen und Partnern (z. B. Festspielhaus Hellerau) sowie projektbezogene Formate genutzt. Diese tragen zur künstlerischen Profilbildung, zur Vernetzung im kulturellen Raum und zur Verbindung von Studium und Berufspraxis bei. Ergänzend werden punktuelle Workshops und Austauschformate etabliert, um aktuelle fachliche Impulse in die Lehre zu integrieren.

Im Bereich der KPA wurde im Herbst 2025 bei der Stiftung Innovation in der Hochschullehre der Antrag Musikpädagogik in Verantwortung (MuV) eingereicht, der darauf abzielt, alle künstlerisch-pädagogischen Studiengänge grundlegend zu überarbeiten, noch attraktiver zu gestalten und stärker an den Anforderungen der beruflichen Praxis auszurichten.

3.3 Organisationsentwicklung: Modernisierung der Verwaltung

Die Einrichtung einer eigenständigen Organisationseinheit IT und Digitalisierung gewährleistete die zuverlässige Bündelung vorhandener Ressourcen. Zu den Kernaufgaben zählen die Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur und der Webdienste sowie die Zuständigkeit für Serverdienste. Zudem ist das Servicecenter IT Ansprechpartner für alle IT-relevanten Themen der Hochschule und stellt Mitarbeitenden der HfM Dresden passende Endgeräte und Supportdienstleistungen zur Verfügung. Zudem wurde innerhalb der IT ein zentrales Ticketsystem als einheitlicher Zugangspunkt für IT-Anfragen eingerichtet, das eine strukturierte Bearbeitung und Dokumentation von Supportprozessen ermöglicht.

Für die Digitalisierung des Veranstaltungsmanagements wurde die Veranstaltungsmanagementsoftware KOKOS.event eingeführt.

Es bestehen unter anderem Kooperationen mit dem Kompetenzzentrum Sächsischer Hochschulen – Digitale Transformation der administrativen Prozesse (KSH). Ein Schwerpunkt ist die Weiterentwicklung der Campus-Management-Systeme. Die HIS Campus Management Module APP (Bewerberverfahren) und STU (Studierendenverwaltung) wurden ab Wintersemester 2021/22 bzw. ab Sommersemester 2023 eingeführt.

Im Bereich der Informations- und IT-Sicherheit wurde im Jahr 2023 ein IT-Sicherheitskonzept erarbeitet, das zugleich eine GAP-Analyse auf Grundlage der Vorgaben des IT-Grundschutzes des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) umfasst. Die Weiterentwicklung und Überprüfung des Sicherheitsniveaus erfolgen in regelmäßigen Reviews gemeinsam mit dem externen IT-Sicherheitsbeauftragten der Hochschule. Parallel dazu beteiligt sich die Hochschule an einem Verbundprojekt mit weiteren sächsischen Hochschulen zur Erarbeitung von IT-Notfallplänen.

Im Dezember 2024 wurde die Zusammenarbeit der HfM Dresden mit dem Verein „Familie in der Hochschule e.V.“ evaluiert. Dieser setzt sich dafür ein, dass Hochschulen die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und wissenschaftlicher Tätigkeit mit Familienaufgaben verankern und weiterentwickeln. Zudem erfolgte eine erfolgreiche Bewerbung im Professorinnenprogramm 2030, verbunden mit dem Gewinn des Prädikats „gleichstellungsstarke Hochschule“ inklusive einer Qualifizierungsstelle „Auf dem Weg zur Professur“. Durch die Förderung einer Regelprofessur werden gleichstellungsfördernde Maßnahmen unterstützt, weiterhin können bis zu zwei Vorgriffprofessuren gefördert werden.

Zur Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeberin wurden die Dienstvereinbarungen zu mobilem Arbeiten und flexibler Arbeitszeit eingeführt. Zudem finden jährlich gemeinsame Veranstaltungen, z. B. die Weihnachtsfeier und der Wandertag statt, die den Kontakt der Mitarbeitenden außerhalb des gewohnten Arbeitsumfeldes fördern und die Möglichkeit des ungezwungenen Zusammenkommens bieten.

Im September 2025 startete das ESF-geförderte Projekt zur Steigerung des Studienerfolgs (Laufzeit bis August 2027). Es enthält u. a. die Einführung einer digitalen Raumbuchungssoftware, für das ein ausdifferenziertes Regelwerk unter der Berücksichtigung von Lehrenden, Studierenden und Mitarbeitenden in Verwaltung und Technik erstellt wird.

Die HfM Dresden ist dem 2023 gestarteten Kooperationsprojekt „Einführung eines ECM-Systems an den sächsischen Kunst- und Musikhochschulen Sachsens“ (PHfT Dresden, HfBK Dresden, HGB Leipzig und HMT Leipzig mit dem KSH) zum Ende 2025 beigetreten. Ziel ist es, insbesondere Verwaltungsabläufe durch den Einsatz eines Enterprise-Content-Management-Systems (ECM) zu digitalisieren, zu standardisieren und effizienter zu gestalten. Gegenstand des Projekts sind neben der Beschaffung und der Basiseinführung des ECM-Systems insbesondere die Digitalisierung der vier Standardprozesse elektronischer Posteingang, Rechnungslegung, Beschaffung und Reisekostenabrechnung.

Das Ziel der Gewährleistung des barrierefreien Zugangs zu Wissen durch die Lizenzierung und Informationsbeschaffung im Rahmen eines abgestimmten digitalen Bestandsaufbaus konnte durch die Einführung der EZ-Proxy-Authentifizierungssoftware sowie der Shibboleth-Umgebung innerhalb der Hochschule erfolgreich umgesetzt werden. Durch strukturelle Änderungen innerhalb der Hochschule konnte das Ziel der Fokussierung eines Angebots der Nutzung von Open Educational Resources im Rahmen einer Teaching Library nicht direkt umgesetzt werden. Die Thematik der OERs wurde in die Fachrichtungen hineingetragen. Digitale Tutorials als freie Veröffentlichung wurden dauerhaft über den YouTube-Kanal der Hochschule etabliert.

Die HfM Dresden bekennt sich durch die eigene Open Access Erklärung zur Transformation und stärkt diese. Die Hochschulangehörigen zeigen erhöhtes Interesse an Open Access Veröffentlichungen, dennoch ist die Umsetzung noch zu gering.

Im Rahmen ihres Personalentwicklungskonzepts (Fortschreibung: 2025) beschäftigt sich die HfM Dresden mit Maßnahmen, um bestmögliche Arbeitsbedingungen für ihren Mitarbeitenden zu schaffen und die Organisation an die sich ständig in Entwicklung befindlichen Rahmenbedingungen anzupassen. Positive Resonanz erzielte auch das Format „Kaffeetrinken im Senatssaal“, bei dem alle Mitarbeitenden der Verwaltung und der Lehre eingeladen sind, sich zu einem formlosen Austausch bei Kaffee und Kuchen mit dem Rektorat zusammenzufinden. Der einmal pro Semester stattfindende Runde Tisch für die

Lehrbeauftragten der Hochschule dient ebenfalls dem gemeinsamen Austausch sowie zum Eruiere von Meinungsbildern und Bedürfnissen durch die Hochschulleitung.

3.4 Ausbau des Qualitätsmanagements

Das Qualitätsmanagementkonzept der Hochschule wurde im Jahr 2023 unter der Berücksichtigung der Empfehlungen und Erfahrungen aus dem Akkreditierungsverfahren verabschiedet. Gleichzeitig erfolgte ein kontinuierlicher Ausbau der Studierendenbefragungen und der Evaluationen, sowohl qualitativer als auch quantitativer Art.

3.5 Stärkung des Sächsischen Landesgymnasiums für Musik und Ausbau der Zusammenarbeit mit der Hochschule für Kirchenmusik

Eine Zusammenarbeit der Musikpädagogik, insbesondere der Rhythmik/Elementaren Musikpädagogik, findet in Form von Hospitationen, Unterrichtserfahrungen für Studierende und musikpädagogischen Projekten statt. Gemeinsame Projekte wie musikalische Feriencamps für Grundschulkinder ermöglichen zudem pädagogisch interessierten Schülerinnen und Schülern des SLGM das Erwerben praktischer Erfahrungen in diesem Bereich. Die Implementierung eines Frühstudierendencurriculums erfolgte bislang in einzelnen Bereichen.

Eine engere Verbindung mit der Hochschule für Kirchenmusik wurde – abgesehen von der bereits seit 2010 bestehenden Zusammenarbeit für den Bachelor- und Masterstudiengang Doppelfach Musik – bisher nicht erzielt. Die seit 2021 geführten Gespräche konnten bis 2024 keine Einigung in Bezug auf eine mögliche Fusionierung erzielen.

Das Curriculum des Sächsischen Landesgymnasiums wurde überarbeitet, unter anderem mit dem Ziel, die vorhandenen Studienfelder in ihrer Breite stärker abzubilden. Mit den Profilwahlmöglichkeiten Solistisch, Pädagogisch und Universal in der Oberstufe wird seit 2025 gezielter als bisher auf einen erfolgreichen Studienstart an der HfM Dresden vorbereitet und für künftige Berufsbilder sensibilisiert.

4. Handlungsfelder der Hochschulentwicklung bis 2030

Für die Hochschulentwicklung bis 2030 definiert die Hochschule die folgenden übergeordneten Handlungsfelder:

- 1) Außenwirkung und Studierendenakquise
- 2) Lehre
- 3) Forschung
- 4) Third Mission
- 5) Verwaltung

4.1 Außenwirkung und Studierendenakquise

4.1.1 Hochschulmarketing und Sichtbarkeit

Die HfM Dresden verfolgt das Ziel, ihre Außenwirkung und ihr Marketing strategisch weiterzuentwickeln, um die Sichtbarkeit im nationalen und internationalen Kontext zu erhöhen und unterschiedliche Zielgruppen gezielt anzusprechen.

Ein zentraler Bestandteil ist die Entwicklung einer Social Media-Strategie, die zukünftig die Ansprache potenzieller Studieninteressierter fokussieren. Darüber hinaus soll die öffentliche Wahrnehmung der HfM Dresden insgesamt gestärkt und die Sichtbarkeit der Studierenden nach außen erhöht werden.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau des Alumni- und Alumnae-Managements. Ehemalige Studierende sollen verstärkt als Botschafterinnen und Botschafter der Hochschule eingebunden werden. In diesem Zusammenhang sind eine Weiterentwicklung der Alumni-Arbeit sowie eine engere Verzahnung mit dem Förderverein vorgesehen.

Ergänzend wird die Website der Hochschule kontinuierlich weiterentwickelt, um Informationen übersichtlich, zielgruppengerecht und auch für internationale Interessierte attraktiv bereitzustellen.

4.1.2 Internationalisierung

Die HfM Dresden sieht Internationalität als integralen Bestandteil ihres Profils und als wesentliche Voraussetzung für die künstlerische und akademische Weiterentwicklung in einer global vernetzten Musik- und Wissenschaftslandschaft. Sie verfolgt das Ziel, nachhaltige und zukunftsfähige Strukturen zu schaffen, die internationale Studierende, Lehrende und Gäste akquirieren und willkommen heißen, kreative Zusammenarbeit fördern sowie neue Formen künstlerischer, wissenschaftlicher sowie künstlerisch-wissenschaftlicher Kooperationen ermöglichen. Aufbauend auf dem bisherigen Engagement hat sich die HfM Dresden in ihrer 2026 fortgeschriebenen Internationalisierungsstrategie zum Ziel gesetzt, die Internationalität in Studium und Lehre zu erhöhen sowie den internationalen künstlerischen, wissenschaftlichen und pädagogischen Austausch zu fördern. Betreuungsmaßnahmen für internationale Studierenden werden unter anderem durch das „Projekt zur Steigerung des Studienerfolgs“ – gefördert vom Europäischen Sozialfonds – weiter ausgebaut und noch besser auf die Zielgruppe zugeschnitten, z. B. durch Ausbau der digitalen Angebote. Um die Zusammenarbeit und Vernetzung zwischen den Sächsischen Kunsthochschulen im Bereich Internationalisierung zu stärken, stellte das SMWK der HfM Dresden 2025 zusätzliche Mittel zur Verfügung, die in kooperative Maßnahmen investiert werden.

Durch die Erhöhung der digitalen Präsenz sowie den Kontaktausbau zu inner- und außereuropäischen Institutionen sollen vermehrt Studierende und Lehrende aus dem Ausland auf die HfM Dresden aufmerksam gemacht werden. Ein besonderes Augenmerk wird auf der Neuerschließung inner- und außereuropäischer Kooperationen und Partnerschaften liegen. In Kooperation mit mehreren internationalen Partnerinstitutionen sollen zudem zwei Drittmittel-Anträge für Doctoral Networks im Jahr 2026 und Horizon Europe im Jahr 2027 gestellt werden. Die Hochschule möchte zudem ihre Willkommens- und Bleibekultur verstetigen und durch die Vermittlung von Werten wie Toleranz und Empathie ein Ort gelebter Weltoffenheit bleiben und diese Werte noch stärker auch in der Außendarstellung herausstellen.

Zugleich soll die Auslandsmobilität der HfM-Studierenden durch den Ausbau von vielfältigen Unterstützungsstrukturen gefördert werden.

4.1.3 Nachwuchsgewinnung

Die HfM Dresden verfolgt das Ziel, die Gewinnung qualifizierter Studieninteressierter systematisch weiterzuentwickeln und langfristig zu sichern. Ein zentrales Instrument stellt dabei die geplante Einführung eines Jungstudiums dar, das besonders begabte Nachwuchstalente frühzeitig an die Hochschule heranführt und gezielt auf ein späteres Studium vorbereitet.

Ein besonderer Fokus liegt auf der gezielten Ansprache von Bewerberinnen und Bewerbern, insbesondere für die musikpädagogischen Studiengänge (s. dazu auch 4.2.1 Studiengangsentwicklung). Hierzu werden bestehende Maßnahmen weiterentwickelt und neue Formate zur Gewinnung geeigneter Interessierter etabliert. Insbesondere durch Kontakte und weiterführende Projektkooperationen mit (Musik-)Schulen und anderen musikalischen Kultur- und Bildungseinrichtungen sollen Schülerinnen und Schüler auf ein musikalisches/musikpädagogisches Studium aufmerksam werden.

Zur Erweiterung des Zugangs zu potenziellen Studierenden baut die Hochschule ihre regionale und überregionale Vernetzung gezielt aus (s. auch 4.4.1). In diesem Zusammenhang werden Kooperationen mit (Musik-)Schulen, dem Kreuzchor sowie weiteren kulturellen und bildungsbezogenen Einrichtungen intensiviert, um frühzeitig Interesse an einem Musikstudium an der HfM Dresden zu wecken.

Ergänzend dazu ist die Entwicklung standardisierter Kooperationsangebote und vertraglicher Grundlagen vorgesehen, um die Zusammenarbeit mit Musikschulen strukturell zu stärken und nachhaltig zu gestalten.

4.1.4 Nachwuchsförderung an der HfM Dresden

Die zahlreichen Einzelangebote und -initiativen zur Nachwuchsförderung von HfM Dresden und SLGM werden seit 2026 über den *Weber Music Campus* gebündelt. Der *Weber Music Campus* bietet ein breites Spektrum von Förderangeboten für Kinder und Jugendliche vom Anfang ihrer musikalischen Ausbildung bis hin zur Vorbereitung auf eine professionelle Karriere.

Zudem plant die HfM Dresden eine Überarbeitung der Nachwuchsförderklasse. Neben der Entwicklung und Implementierung eines Jungstudiums soll die Kinderklasse stärker an das SLGM angebunden und ihre Gebührenordnung angepasst werden.

Zudem soll die Kooperation mit dem Sächsischen Musikrat e.V. ausgebaut, die HfM Dresden stärker in Angebote des SMR integriert sowie eine Zusammenarbeit im Rahmen der Jugend Musik Coaches aufgebaut werden.

4.1.5 Stärkung des Sächsischen Landesgymnasiums für Musik (SLGM)

Zur Stärkung der Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Landesgymnasium für Musik (SLGM) werden die bestehenden inhaltlichen und strukturellen Vernetzungen mit dem Institut für Musikpädagogik sowie den künstlerisch-pädagogischen Studiengängen der HfM Dresden fortgeführt und weiter intensiviert. Insbesondere die Anbindung an die Lehrpraxis sowie die Zusammenarbeit mit der Nachwuchsförderklasse werden gezielt ausgebaut.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der künstlerischen Ausbildung plant das SLGM gemeinsam mit der HfM Dresden die Entwicklung eines künstlerisch-musikalischen Frühstudierendencurriculums auf Grundlage bestehender Ausbildungsinhalte und der Prüfungsordnung. Dabei sollen aktuelle Forschungserkenntnisse berücksichtigt und das Ziel verfolgt werden, die Ausbildungsprofile insbesondere in der Sekundarstufe II in Hinblick auf die persönlichen Stärken der Schülerinnen und Schüler in Vorbereitung auf verschiedene musikalische Studiengänge zu schärfen. Zudem verfolgt das SLGM die Entwicklung eines Leitbildes der künstlerischen Ausbildung im Kontext der Hochschule sowie im Rahmen des schulischen Gesamtprogramms. Das SLGM sucht sich pädagogisch-wissenschaftliche Unterstützung und Begleitung bei den Prozessen der künstlerischen Schulentwicklung, etwa bei Themen wie der Benotung in den künstlerischen Fächern, alternativen Bewertungsmöglichkeiten, bei der Weiter(entwicklung) einer Feedback-Kultur, bei den Unterrichts- bzw. Lehrevaluationen, bei der persönlichen Ausbildung, Selbstwirksamkeit etc. Zudem ist die öffentliche (digitale) Sichtbarkeit des SLGM für potenzielle Nachwuchsmusikerinnen und -musiker ein zentrales Anliegen.

Eine Öffnung des bisherigen Instrumentenkanons am SLGM hin zu außereuropäischen Instrumenten ist in Planung

4.2 Die HfM Dresden als Innovations-Hub für zukunftsweisende Hochschullehre

4.2.1 Studiengangsentwicklung

Es wird eine gezielte Weiterentwicklung und Profilierung der bestehenden Studienangebote angestrebt. Ziel ist es, innovative Prüfungsformate, insbesondere projektorientierte Arbeiten, zu prüfen und perspektivisch zu implementieren. Gleichzeitig sollen die Fachbereiche Jazz/Rock/Pop, Komposition, Klavier und Gesang in ihrem künstlerischen und strukturellen Profil weiter geschärft werden. Mit der Entwicklung eines neuen Studiengangs mit dem Arbeitstitel „Master of Innovative Music Production“ wird zudem auf aktuelle Anforderungen des Berufsfeldes reagiert, Möglichkeiten für interdisziplinäres und innovatives Arbeiten gefördert und die Außensichtbarkeit der Hochschule verstärkt. Der Bereich der Angebote zur Vorbereitung auf den Berufseinstieg soll ausgebaut, in seinen Inhalten erneuert, mit Themen der Musikgesundheit/Musikphysiologie unter dem Titel „Career & Health“ zusammengeführt, unter anderem durch die Konzeption eines neuen Pflichtmoduls, und für Studierende noch besser sichtbar gemacht werden. Innerhalb der Angebote zur Career & Health soll verstärkt auf die Erfahrung der Lehrenden zurückgegriffen werden. Dafür wird die Reihe „Hands on – Expertise unserer Lehrenden nutzen“ weiter ausgebaut werden.

Darüber hinaus wird die inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Fachbereichen gezielt gefördert. Flankierend wird das bestehende ESF-Projekt Studienerfolg ausgebaut und weiterentwickelt, um Studienbedingungen nachhaltig zu verbessern und den Studienerfolg zu erhöhen.

Der Bedarf und die mögliche Entwicklung eines Masterstudiengangs für Musiktheorie sollen geprüft werden. Voraussetzung für den Aufbau eines möglichen Masterstudiengangs Musiktheorie ist die Kostenneutralität, die z. B. durch eine gleichzeitige Einstellung des BA Musiktheorie, durch die Anbindung an den bestehenden MA Musikpädagogik, durch Kooperationen mit anderen Hochschulen o. ä. erreicht werden könnte.

Im Bereich der künstlerisch-pädagogischen Ausbildung und des Lehramts wird eine umfassende Überarbeitung der KPA-Studiengänge angestrebt, um diese stärker an die Anforderungen der beruflichen Praxis sowie an aktuelle bildungspolitische Entwicklungen anzupassen. In diesem Zusammenhang soll auch das Instrumentenspektrum erweitert werden, um den sich wandelnden Bedarfen schulischer und außerschulischer Musikvermittlung Rechnung zu tragen. Besonders eine Erweiterung in Form außereuropäischer Instrumente, aber auch in den Bereichen World Percussion/Global Music, Musical/Musiktheater, Komposition sowie die Einführung des Schwerpunktes Bigbandleitung sind in Überlegung. Zur Unterstützung dieses Transformationsprozesses wird die Einwerbung von Fördermitteln angestrebt. Bei der Stiftung Innovation in der Hochschullehre (STIL) wurde 2025 bereits ein entsprechender Antrag gestellt.

Um eine Auseinandersetzung mit außereuropäischen Instrumenten zu ermöglichen, befindet sich die Erweiterung des Instrumentenspektrums für das Lehramt und auch den Bereich der KPA aktuell in Planung; erste Austausche mit den Studiendekanaten Lehramt und KPA haben bereits stattgefunden.

Die HfM Dresden schafft mit eigenen Masterclasses Gelegenheiten, Musikerinnen und Musikern Anregungen außerhalb des gewohnten Kosmos zu geben, u. a. für ihre künstlerische, wissenschaftliche und pädagogische Entwicklung. Im Rahmen der Förderung durch das Professorinnenprogramm 2030 soll vor allem das Angebot an Meisterinnenkursen ausgebaut werden.

4.2.2 Meisterklasse

Die Meisterklasse soll konzeptionell weiterentwickelt und in ihrem Profil geschärft werden. Ziel ist eine Überarbeitung der bestehenden Meisterklassenordnung, um strukturelle und inhaltliche Rahmenbedingungen zu aktualisieren und transparenter zu gestalten. Dabei sollen insbesondere die Zielsetzung, Zugangsvoraussetzungen sowie die Einbindung in das Gesamtprofil der Hochschule überprüft und weiterentwickelt werden, um die Meisterklasse als herausragendes Format künstlerischer Exzellenz nachhaltig zu stärken. Inhaltliche Schwerpunkte sind hierbei die Steigerung der Hochschullehrerfahrung für Studierende, die Förderung kreativer und diverser Karrieren sowie die Vernetzung der Meisterklassenstudierenden untereinander, um sie in ihrer Rolle als Kreativ-Motoren für die Hochschule zu stärken.

4.2.3 Empowerment und Karriereentwicklung von Studierenden

Im Rahmen der Empowerment- und Karriereentwicklung von Studierenden verfolgt die HfM Dresden das Ziel, Studierende umfassend zur selbstständigen Gestaltung ihrer künstlerischen und beruflichen Laufbahn zu befähigen. Dabei steht die Entwicklung individueller Karrierewege im Mittelpunkt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Förderung unternehmerischer Kompetenzen sowie der Fähigkeit zur eigenständigen Projektentwicklung. Studierende sollen dazu befähigt werden, künstlerische Vorhaben nicht nur zu entwickeln, sondern auch organisatorisch und konzeptionell umzusetzen.

Darüber hinaus werden eigeninitiierte Projekte und künstlerische Initiativen gezielt unterstützt, um kreative Eigenverantwortung und innovative Ausdrucksformen zu stärken. Die HfM Dresden fördert zudem die aktive Mitgestaltung der Studierenden an der Musikszene sowie der zukünftigen Berufswelt. Ziel ist es, Studierende frühzeitig in relevante künstlerische, pädagogische und gesellschaftliche Netzwerke einzubinden und ihre Sichtbarkeit im beruflichen Umfeld zu erhöhen.

Ein weiterer Bestandteil ist die Erhöhung des Outputs des Tonstudios durch dessen eigenständige Nutzung durch qualifizierte Studierende. Dadurch sollen praxisnahe Produktionsbedingungen geschaffen und professionelle Arbeitsprozesse im Studium erprobt werden.

4.2.4 Digitalisierung in der Hochschullehre

Um den Austausch mit Partnerhochschulen zu stärken, ohne die Ressourcen zu belasten, soll Network Music Performance ermöglicht werden, also ein Austausch mit Bild und Ton mit so geringer Latenz, dass gemeinsames Musizieren möglich ist. Hierdurch werden Workshops und musikalische Austauschprojekte mit Partnerhochschulen oder zukünftigen Studierenden ermöglicht.

Der Aufbau eines Bühnen- und Auftrittssimulators soll künftig die künstlerische Ausbildung durch eine digitale Trainingsumgebung ergänzen. Mithilfe audiovisueller Simulationstechnologien sollen realitätsnahe Auftrittssituationen – etwa Konzertauftritte, Vorspiele oder Probespiele – nachgestellt werden können. Ziel ist es, Studierende gezielt auf die Anforderungen öffentlicher Auftritte vorzubereiten, Strategien im Umgang mit Auftrittssituationen zu entwickeln und Reflexionsprozesse über das eigene künstlerische Auftreten zu fördern. Der Simulator soll dabei Perspektiven aus künstlerischer Praxis, Musikmedizin, Psychologie und Performanceforschung zusammenführen und als innovatives Instrument der Lehre und Forschung eingesetzt werden.

Digitale Plattformen werden auch künftig eine zentrale Rolle in Studium und Lehre spielen. Die Lernplattform OPAL bleibt dabei das zentrale Instrument für digitale Lehr- und Lernformate und wird kontinuierlich weiterentwickelt. Digitale Lehrinhalte werden zudem stärker in die Curricula integriert, beispielsweise durch die Verankerung des Pflichtmoduls „Musik und Digitalität“ ab dem Wintersemester 2026/27 in nahezu allen Studiengängen.

4.2.5 Weiterbildungsangebote, Personalentwicklung und Gleichstellung in der Lehre

Wie auch im Personalentwicklungskonzept der HfM Dresden (Oktober 2025) verankert, ist die Qualitätsentwicklung in der Lehre ein zentrales Anliegen der Hochschule. Um dem begrenzten Angebot an Fortbildungsmöglichkeiten auf dem Gebiet der Hochschuldidaktik und -methodik für die künstlerische Lehre entgegenzuwirken sowie die Bedarfe der Lehrenden passgenauer zu ermitteln und entsprechende Angebote abzuleiten, sollen hochschuldidaktische Angebote in Kooperation mit dem Hochschuldidaktischen Zentrum Sachsen (HDS) gezielt ausgebaut werden. Zudem soll Weiterbildungen im Rahmen von Peer-Learning-Formaten und moderierten Coachings an der HfM Dresden eingeführt werden, die perspektivisch auch von externen Hochschullehrkräften besucht werden können, um die Hochschule als ein nationales und internationales Weiterbildungszentrum für exzellente und innovative Hochschullehre zu profilieren. Zudem wird die Hochschule die Umsetzung von Co-Teaching-Maßnahmen weiter fördern und die Anwendung von gegenseitigen Unterrichtshospitationen ermöglichen.

Weiterbildungen sollen zudem als fester Bestandteil in Berufsvereinbarungen verankert werden, um die kontinuierliche professionelle Entwicklung der Lehrenden langfristig institutionell abzusichern und zu stärken.

Flankierend wird der hochschulinterne Austausch zu Fragen von Lehre, Didaktik und künstlerischer Praxis durch geeignete Dialogformate weiter gestärkt. Geeignete Dialog- und Austauschformate (s. auch 4.3.4 Personalentwicklung) fördern den interdisziplinären Diskurs, ermöglichen die Weitergabe von Erfahrungen und tragen dazu bei, innovative Lehransätze sichtbar zu machen. Gleichzeitig wird die Weiterentwicklung eines wertschätzenden und unterstützenden Arbeitsumfelds angestrebt, das die Zusammenarbeit zwischen Lehrenden fördert und Raum für kollegialen Austausch sowie gemeinsame Reflexion bietet.

Die HfM Dresden verfolgt das Ziel, die Gleichstellung in allen Statusgruppen der Hochschule systematisch weiter zu stärken und strukturell zu verankern. Dabei wird insbesondere eine Erhöhung des Anteils von Professorinnen angestrebt, um eine ausgewogenere Repräsentation in den professoralen Strukturen zu erreichen. Darüber hinaus wird eine Parität im künstlerischen und wissenschaftlichen Mittelbau angestrebt, um eine gleichberechtigte Beteiligung aller Geschlechter in diesen zentralen akademischen

Qualifikationsstufen sicherzustellen. Auch der Anteil weiblicher Lehrbeauftragter soll weiter gesteigert werden, um die Diversität in der Lehre sichtbar zu erhöhen und strukturell zu festigen. Die Hochschule setzt sich zudem für die konsequente Förderung von Gleichstellung in ihren Kernstrukturen und Prozessen ein. Dies umfasst insbesondere die Integration gleichstellungsrelevanter Aspekte in Entscheidungs- und Organisationsprozesse der Hochschule.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der kontinuierlichen Verbesserung des Berufungsmanagements, um transparente, faire und gleichstellungsorientierte Verfahren bei der Besetzung von Professuren sicherzustellen.

4.2.6 Stärkung der Zusammenarbeit mit der Hochschule für Kirchenmusik

Die bestehende Zusammenarbeit mit der Hochschule für Kirchenmusik soll vertieft und strategisch ausgebaut werden. Ziel ist es, die Möglichkeiten einer strukturellen Zusammenführung (Fusion) zu prüfen und entsprechende Entwicklungsperspektiven zu erarbeiten. Im Herbst 2026 sollen die Ergebnisse eines Gutachtens vorliegen, das 2025 auf Initiative der HfM Dresden vom SMWK in Auftrag gegeben wurde und das die Rahmenbedingungen der Liegenschaften, personellen Gegebenheiten, curricularen Strukturen sowie Chancen und Problemen einer möglichen Fusion untersuchen soll.

Unabhängig davon sollen bereits bestehende Kooperationen weiter konkretisiert werden, insbesondere durch die Übertragung und gemeinsame Nutzung von Instrumenten, um Synergien zu nutzen und Ressourcen effizient einzusetzen. Des Weiteren profitieren die Studierenden der HfM Dresden, besonders die der Fachrichtungen JRP, Neue Musik, Komposition und Lehramt, von der fachlich-thematischen Ausweitung.

4.3 Forschung

Die strategische Stärkung der Forschung ist ein zentrales Anliegen der HfM Dresden. Ziel ist es, die Forschungsaktivitäten insgesamt auszubauen. Zur Förderung innovativer Vorhaben wird 2025 eine projektbezogene Anschubfinanzierung für Drittmittelprojekte angeboten, um die Einwerbung externer Fördermittel zu unterstützen. Eine wesentliche Grundlage für die nachhaltige Weiterentwicklung der Forschung bildet zudem die Überarbeitung der Promotionsordnung. Diese soll dazu beitragen, künstlerisch-wissenschaftliche Qualifizierungswege zu stärken und die Forschungsleistung der Hochschule langfristig zu sichern und weiterzuentwickeln.

4.3.1 Artistic Research

Die HfM Dresden strebt an, eine Promotion im Bereich Artistic Research (künstlerisch-wissenschaftliche Forschung) anzubieten. In diesem Zusammenhang setzt sich die Hochschule gegenüber dem SMWK dafür ein, dass Artistic Research als eigenständige Form der Qualifizierung im Sächsischen Hochschulgesetz verankert wird. Gleichzeitig werden nationale und internationale Netzwerke in diesem Bereich gestärkt.

4.3.2 Forschung und Forschungsinfrastruktur

Zur Weiterentwicklung der Forschungsinfrastruktur und zur Stärkung der Forschungsk Kooperationen baut die HfM Dresden ihre Zusammenarbeit mit sächsischen Universitäten und Hochschulen insbesondere im Bereich des Forschungsdatenmanagements sowie der forschungsbezogenen IT-Infrastruktur aus. Darüber hinaus werden nationale und internationale Netzwerke gezielt weiterentwickelt, um die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen beispielsweise Musikpädagogik, Musikwissenschaft und weiteren Disziplinen zu

fördern. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Ausbau von Wissenschaftskommunikation und Transfer, um Forschungsergebnisse stärker sichtbar zu machen und in gesellschaftliche Kontexte zu vermitteln.

Im Bereich Forschung liegt ein Schwerpunkt auf dem Aufbau eines strukturierten Forschungsdatenmanagements. Ziel ist es, Forschungsdaten über ihren gesamten Lebenszyklus hinweg – von der Planung über die Dokumentation bis zur Archivierung – systematisch zu verwalten und die Anforderungen von Drittmittelgebern zu erfüllen. Hierfür sollen landesweite Infrastrukturen, insbesondere OPARA und SAXFDM-RDMO, genutzt und perspektivisch in die Forschungsprozesse der Hochschule integriert werden.

4.3.3 Sichtbarkeit und Profilbildung in der Forschung

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Stärkung der Sichtbarkeit und der gezielten Profilbildung der Forschung an der HfM Dresden. Ziel ist es, die vorhandenen Forschungsaktivitäten stärker nach innen und außen zu kommunizieren. Hierzu zählen das Studio für Stimmforschung, die Musikmedizin sowie die Musikdidaktik, deren Sichtbarkeit weiter erhöht und deren inhaltliche Weiterentwicklung gezielt unterstützt werden soll. Für die Professur W2 Musikwissenschaft, die derzeit vakant ist, soll in Ergänzung zu den Profilen der anderen zwei Professuren in diesem Bereich ein Profil Jazz/Populärmusik mit einer Expertise in Ethnomusikologie in Erwägung gezogen werden.

4.4 Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verantwortung (Third Mission)

Mit Kunst und künstlerischer Ausbildung kann auf vielfältige Art in die Gesellschaft hineingewirkt werden: Die HfM Dresden versteht sich als ein Ort, an dem Musik als völkerverbindende Kommunikation in der Lehre, innerhalb der internationalen Studierenden- und Lehrendenschaft sowie nach außen hin ihre Wirkung entfaltet.

4.4.1 Gesellschaftliche regionale und überregionale Kooperationen

Im Bereich der gesellschaftlichen Vernetzung baut die HfM Dresden ihre Kooperationen mit regionalen und überregionalen Partnern weiter aus. Dazu zählen insbesondere Kooperationen mit den Dresdner Musikfestspielen, dem Kammermusikfest Oberlausitz Akademie (KMO), dem Komponist:innenverband Sachsen, der Frauenkirche Dresden, dem Sorbischen Nationalensemble, der Chorakademie Görlitz, dem Marcolini-Palais sowie den Richard-Wagner-Stätten Graupa.

Die neue vertragliche Kooperationsgrundlage zwischen örtlichen sowie regionalen Musikschulen und der HfM Dresden verstetigt auch hier die Zusammenarbeit.

Darüber hinaus werden Projekte mit Musaik – Grenzenlos musizieren e.V., Banda Communale und Auditiv Vokal u.v.m. ausgebaut bzw. weitergeführt und in ihrer Wirkung gestärkt.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung und Weiterführung von Transferformaten sowie Maßnahmen der Wissenschaftskommunikation, um künstlerische und wissenschaftliche Inhalte stärker in gesellschaftliche Kontexte zu vermitteln und sichtbar zu machen.

Seit Beginn des Jahres 2026 arbeitet die HfM Dresden wieder verstärkt mit Live Music Now (LMN) zusammen. Der Verein fördert begabte junge Musikerinnen und Musiker und gibt ihnen die Möglichkeit, im Netzwerk von LMN Dresden Konzerte in verschiedenen sozialen Einrichtungen, u. a. Kliniken, Hospizen und Seniorenheimen, durchzuführen und auf diese Weise neue und besondere Konzerterfahrungen zu sammeln.

4.4.2 Weiterbildung für Externe

Die HfM Dresden möchte Vorreiterin und zentrale Anlaufstelle für Weiterbildungen für Musikerinnen und Musiker, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Pädagoginnen und Pädagogen sein. Ziel ist die Entwicklung von Weiterbildungsangeboten in Form von Microcredentials und Zertifikatsprogrammen als kompakte, modularisierte Weiterbildungsformate, um individuelle Qualifizierungsbedarfe passgenau abzudecken. Die neu abgeschlossene Mitgliedschaft in der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium (DGWF e.V.) soll dabei zur Qualitätssicherung, Vernetzung und Weiterentwicklung der Angebote genutzt werden.

4.4.3 Nachhaltigkeit, Diversität und gesellschaftliche Teilhabe

Die HfM Dresden verfolgt das Ziel, Nachhaltigkeit, Diversität und gesellschaftliche Teilhabe als zentrale Querschnittsaufgaben in allen Leistungsbereichen der Hochschule systematisch zu verankern. Dazu werden geeignete Nachhaltigkeitsstrategien entwickelt und umgesetzt, die sowohl ökologische als auch organisatorische und soziale Aspekte berücksichtigen und zur langfristigen ressourcenschonenden Entwicklung der Hochschule beitragen. Die HfM Dresden fördert den Austausch mit der studentischen Nachhaltigkeitsinitiative MIAU und strebt Kooperationen mit nachhaltig arbeitenden, regionalen (Kultur)Einrichtungen an. Gleichzeitig werden Diversität und Teilhabe weiter gefördert, um eine offene, inklusive und vielfältige Hochschulkultur zu unterstützen.

4.5 Organisationsentwicklung und Modernisierung der Verwaltung

4.5.1 Organisationsstruktur

Die Hochschule entwickelt ihre Organisationsstruktur kontinuierlich weiter, um ein klares, transparentes und zukunftsfähiges Zielbild der Verwaltung zu verwirklichen. Leitend ist dabei das Verständnis einer Organisation, in der Zuständigkeiten, Verantwortlichkeiten und Entscheidungswege eindeutig geregelt, nachvollziehbar dokumentiert und für alle Beteiligten verlässlich erkennbar sind. Ein verbindlicher Geschäftsverteilungsplan bildet hierfür eine zentrale Grundlage, indem er Aufgaben, Schnittstellen und Verantwortlichkeiten klar zuordnet und damit Transparenz, Orientierung und Verbindlichkeit im Verwaltungshandeln stärkt. Auch die Einführung einer Kostenstellenstruktur dient diesem Ziel, da sie die Verwendung von Ressourcen besser sichtbar macht und die Steuerung von Verwaltung und Hochschulleitung weiter verbessert. Zugleich werden bestehende Strukturen, Gremien, Prozesse und Abläufe systematisch daraufhin überprüft, wie Doppelzuständigkeiten reduziert, Verfahren vereinfacht und administrative Belastungen wirksam verringert werden können. In diesem Zusammenhang wurden mit der Gründung der Stabstelle IT und Digitalisierung die strategische Bedeutung digitaler Transformation organisatorisch sichtbar verankert und mit der Integration des Tonstudios in das Dezernat II - Künstlerische Praxis & Kommunikation Zuständigkeiten klarer gebündelt und operative Schnittstellen reduziert.

Organisationsentwicklung wird nicht nur als Strukturfrage verstanden, sondern ebenso als Frage der Kultur und des Führungsverständnisses. Eine leistungsfähige Verwaltung benötigt neben klaren organisatorischen Rahmenbedingungen auch eine Kommunikationskultur, die von Offenheit, Transparenz und bereichsübergreifendem Austausch geprägt ist, eine konstruktive Fehlerkultur, die Lernen und Verbesserung ermöglicht, sowie eine Führungskultur, die Verantwortung übernimmt, Orientierung gibt und Zusammenarbeit fördert. Vor diesem Hintergrund wird im Jahr 2026 erstmals eine Verwaltungsklausur durchgeführt, um gemeinsame Perspektiven auf Zusammenarbeit, Rollenverständnis und Entwicklungsbedarfe zu eröffnen. Im Jahr 2027 soll dieser Prozess durch die Einführung eines 360 Grad Feedbacks in der Verwaltung ergänzt werden, um Führungs- und Zusammenarbeitserfahrungen systematisch zu reflektieren und weitere Impulse für die Organisationsentwicklung zu gewinnen. Auf diese Weise wird die

Verwaltung fortlaufend befähigt, sich an neue Anforderungen anzupassen, transparenter zu handeln und ihre Leistungsfähigkeit im Interesse der gesamten Hochschule nachhaltig weiterzuentwickeln.

4.5.2 Verwaltungskooperationen

Vor dem Hintergrund steigender administrativer Anforderungen und zunehmender Komplexität gesetzlicher Rahmenbedingungen im öffentlichen Dienst wird die Sicherung einer leistungsfähigen Verwaltung zu einer zentralen strategischen Aufgabe.

Besonders in den Bereichen Digitalisierung und IT-Infrastrukturen, Beschaffungs- und Vergabeverfahren, sowie Finanz- und Haushaltswesen sollen gezielte Kooperationen mit den sächsischen Kunst- und Musikhochschulen eingegangen werden, um eine nachhaltige und effiziente Zusammenarbeit zu ermöglichen, die Qualität der Verwaltung zu steigern, Mitarbeitende zu entlasten und um Spezialisierungen in ausgewählten Verwaltungsbereichen zu ermöglichen. Voraussetzungen hierfür sind die Wahrung der Hochschulautonomie, die Serviceorientierung sowie die Wirtschaftlichkeit und Transparenz.

Im Rahmen des Umsetzungskonzepts hochschulübergreifender Verwaltungskooperationen (2026) sind standortübergreifende Lösungen u.a. in den Bereichen Datenschutz, Arbeitssicherheit und Konfliktberatung vorgesehen. Darüber hinaus werden gemeinsame Projekte beispielsweise in den Feldern IT-Sicherheit, ERP-Systeme, Prozessmodellierung, Personalentwicklung, Rechtsberatung und Drittmittelmanagement entwickelt.

4.5.3 Personalentwicklung

Im Bereich der Personalentwicklung wird eine Stärkung der Organisationskultur und der Arbeitsbedingungen durch eine strategische Personalplanung angestrebt, um die Hochschule nachhaltig als attraktive Arbeitgeberin zu etablieren (Zur Personalentwicklung der Lehre siehe auch 4.2.5 Weiterbildungsangebote, Personalentwicklung und Gleichstellung in der Lehre). Grundlage hierfür bildet das im Oktober 2025 fortgeschriebene Personalentwicklungskonzept der HfM Dresden, das die zentralen Ziele und die daraus resultierenden Maßnahmen und Entwicklungsfelder systematisch bündelt und konkretisiert.

Maßnahmen zur Personal- und Teamentwicklung sowie zur individuellen Weiterbildung der Mitarbeitenden werden weiter ausgebaut, um die fachliche und persönliche Entwicklung der Beschäftigten systematisch zu unterstützen. Ebenso sollen teamfördernde Maßnahmen und Teambuildings zur Stärkung der Zusammenarbeit und des interdisziplinären Austauschs innerhalb der Hochschule beitragen. Zudem ist die Überarbeitung der Dienstvereinbarungen zu Mobilem Arbeiten und Flexibler Arbeitszeit sowie die Prüfung der Erweiterung des mobilen Arbeitens und einer Ausweitung der Rahmenzeit in Planung.

Ein weiteres Ziel ist es, durch Sensibilisierungs- und Präventionsmaßnahmen, beispielsweise in Form von Aktionstagen, z.B. gegen Machtmissbrauch, ein respektvolles, sicheres und wertschätzendes Arbeitsumfeld zu fördern. Die Mitgliedschaft bei der THEMIS-Vertrauensstelle soll zudem langfristig zur Professionalisierung im Umgang mit Konflikt- und Vertrauensfällen beitragen und entsprechende Unterstützungsstrukturen sichern.

Informelle Austauschformate und Begegnungsräume – wie beispielsweise „Kaffeetrinken im Senatssaal“ und Service-Dialoge sowie weitere gemeinsame Veranstaltungen wie Weihnachtsfeiern oder Wandertage – werden fortgeführt und weiterentwickelt, um den internen Dialog und den Zusammenhalt innerhalb der Hochschule zu stärken. Darüber hinaus ist die Schaffung eines zentralen Gemeinschaftsraums für alle Lehrenden und Mitarbeitenden in Technik & Verwaltung vorgesehen, der als niedrigschwelliger Ort für Austausch, Begegnung und Zusammenarbeit dient.

Im Rahmen geplanter Raumumstrukturierungen sollen die Arbeitsplätze innerhalb der Hochschule so weiterentwickelt werden, dass allen Mitarbeitenden angemessene Arbeitsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Hierfür werden auch Wechselarbeitsplätze eingerichtet. Stärkere räumliche Zusammenführung von Organisationseinheiten und Dezernaten und tragen zu kürzeren Arbeitswegen und einer effizienteren Nutzung der vorhandenen Flächen bei.

4.5.4 Digitalisierung

Es wurden bereits zahlreiche Maßnahmen zur Modernisierung und Digitalisierung administrativer Prozesse initiiert, teilweise in Kooperation mit anderen Hochschulen und zentralen Infrastruktureinrichtungen. Das Umsetzungskonzept Digitalisierung der HfM Dresden (2026) strukturiert diese Entwicklungen inhaltlich und zeitlich auf Grundlage der „Strategie der digitalen Transformation Sachsens“. Zentrale Handlungsfelder sind die IT-Infrastruktur und digitale Dienste sowie administrative Hochschulprozesse. Seit 2025 besteht zudem eine Kooperation mit dem Staatsbetrieb Sächsische Informatik Dienste (SID), insbesondere zur Nutzung zentraler Rahmenverträge im Bereich IT-Equipment und zur Standardisierung von Beschaffungen. Die Umsetzung der Ziele aus dem in 2026 verabschiedeten Digitalisierungskonzept wird maßgeblicher Bestandteil der Entwicklungen für die nächsten Jahre im Bereich der Digitalisierung sein.

Zu Beginn des Jahres 2026 erfolgte die Implementierung eines zweiten, redundanten DFN-Internet-Anschlusses als Grundlage für einen stabilen und zuverlässigen Internetzugang. Zur Schaffung eines verbindlichen Rahmens befindet sich die Hochschule in der Erarbeitung einer hochschulweiten KI-Richtlinie. Diese adressiert insbesondere Aspekte der Governance, des Datenschutzes und der IT-Sicherheit sowie rechtliche und ethische Fragestellungen und definiert klare Leitlinien für den Einsatz von KI-Systemen.

Zur weiteren Digitalisierung der Verwaltung wird die Einführung eines Enterprise-Content-Management-Systems (ECM) angestrebt, um zentrale Prozesse wie Posteingang, Rechnungsbearbeitung, Beschaffung und Reisekosten digital und medienbruchfrei abzuwickeln. Ergänzend werden weitere Systeme, etwa im Bereich Personalmanagement, ERP sowie bibliothekarische Dienste, ausgebaut. Auch das zentrale IT-Ticketsystem wird weiterentwickelt und durch Qualifizierungsangebote zur Stärkung digitaler Kompetenzen der Beschäftigten flankiert.

Ein Schwerpunkt liegt auf der Digitalisierung studienbezogener Verwaltungsprozesse entlang des gesamten Student Life Cycle. Hierzu zählen insbesondere die Einführung eines digitalen Prüfungsmanagements (EXA-PM) sowie der Ausbau weiterer Module des Campus-Management-Systems, etwa für Online-Immatrikulation, digitale Studiendokumente und Lehrveranstaltungsplanung. Das Verbundprojekt EXA-PM (Laufzeit bis 2027) wird gemeinsam mit weiteren Hochschulen umgesetzt.

Zur Verbesserung der Servicequalität sind zudem eine Hochschul-App sowie eine digitale Raumbuchungssoftware mit Selbstbuchungsfunktion geplant, die im Rahmen des ESF-Projekts Studienerfolg eingeführt werden. Eine Ablösung der zuvor für das Veranstaltungsmanagement genutzten Software KOKOS.event wird hierbei angestrebt, um ein vollumfänglich nutzbares System für Unterrichts-, Übe- und Veranstaltungsplanung zu etablieren.

Im Bereich der Bibliothek sind die Einführung von E-Payment bzw. Desfire-Karten sowie die Weiterentwicklung digitaler Infrastrukturen vorgesehen. In Kooperation mit anderen Kunst- und Musikhochschulen wurde hierzu das System Koha eingeführt. Darüber hinaus wird eine Anbindung an die Sachsen Cloud angestrebt, um digitale Dienstleistungen weiter auszubauen.

5. Zusammenfassung und Ausblick

Die Hochschulentwicklungsplanung der HfM Dresden bis 2030 knüpft an die strategischen Leitlinien des Freistaates Sachsen sowie an die Zielvereinbarungen mit dem SMWK an und formuliert zentrale Entwicklungsperspektiven für alle Leistungsbereiche der Hochschule. Sie folgt der Vision, künstlerische Exzellenz, Innovationsfähigkeit, gelebte Gemeinschaft und internationale Sichtbarkeit miteinander zu verbinden und die HfM Dresden als eine der national und international führenden Musikhochschulen zu profilieren.

Die Entwicklungsplanung wird kontinuierlich fortgeschrieben und an sich wandelnde Rahmenbedingungen angepasst.

Dresden im Juli 2026

.....
Prof. Lars Seniuk
Rektor

.....
Dr. Michael Schmischke
Kanzler

Hochschule für Musik
Carl Maria von Weber Dresden

Dresden University of Music
Carl Maria von Weber